

# LYRISCHES LIEBESLEID

14+

Leidenschaft und Eifersucht von Hölderlin bis Heine



**Es spielen** Lodi Doumit, Viola Müller, Cindy Weinhold – Dario Neumann, Constantin Petry

**Regie** Otto A. Thoß **Bühne & Kostüme** Sarah Antonia Rung **Dramaturgie** Lena Fritschle **Musikalische Leitung & Komposition** Cindy Weinhold **Komposition** Robert Wenzl **Theaterpädagogik** Virginie Bousquet

**Premiere** 3.3.18 INSEL

JUNGES STAATSTHEATER KARLSRUHE  
Karlstraße 49b  
76133 Karlsruhe

**Stand** 26.11.18

**Junges**  
**STAATSTHEATER**  
**KARLSRUHE**

# LIEBE LEHRERINNEN UND LEHRER,

Die Theaterpädagogik des JUNGEN STAATSTHEATERS möchte Ihnen mit dieser **Materialmappe** zu unserer Produktion **Lyrisches Liebesleid** Ideen zur Einbindung eines Theaterbesuchs in Ihren Unterricht geben. Sie kann zur persönlichen Vorbereitung des Vorstellungsbesuchs dienen, enthält Informationen zum Produktionsteam und gibt Anregungen zur Vor- und Nachbereitung mit Ihrer Klasse.

Bei **Jule Huber** können Sie Karten für Ihre Klasse buchen. Falls Sie noch nicht sicher sind, ob die Produktion für Ihre Schüler\*innen geeignet ist, erhalten Sie bei ihr auch eine **kostenlose Pädagogensichtkarte**, damit Sie sich selbst ein Bild von unserer Inszenierung machen können.

**Jule Huber** T 0721 20 10 10 20 **E-MAIL** [schulen@staatstheater.karlsruhe.de](mailto:schulen@staatstheater.karlsruhe.de)

Im Rahmen unserer pädagogischen Begleitung von Inszenierungen bieten wir altersgerechte **Workshops für Schulklassen** zur Nachbereitung an. Anhand praktischer Übungen erhalten Schüler\*innen einen eigenen Zugang zum Inhalt und zur Ästhetik des Stücks. Wenn Sie Interesse an einem **Workshop** haben, geben Sie einfach bei Ihrer Kartenbestellung Bescheid oder melden Sie sich direkt bei mir. Zudem gibt es immer eine **Einführung** 15 Minuten vor Vorstellungsbeginn.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß mit dieser **Materialmappe** und beim Vorstellungsbesuch. Bei Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüßen,

Virginie Bousquet  
Theaterpädagogin JUNGES STAATSTHEATER  
BADISCHES STAATSTHEATER KARLSRUHE

## KONTAKT

**T** 0721 725 809 22  
**E-MAIL** [virginie.bousquet@staatstheater.karlsruhe.de](mailto:virginie.bousquet@staatstheater.karlsruhe.de)

P. S.: Diese **Materialmappe** entstand in enger Zusammenarbeit mit unserem Praktikanten Benjamin Kaufhold, der zurzeit eine Ausbildung als Theaterpädagoge in der Theaterwerkstatt Heidelberg absolviert.

# INHALT

Stück	4
Die Gedichte	6
Materialien	8
Interview mit Lena Fritschle	11
Ideen zur Vor- & Nachbereitung	15

# STÜCK

## Zum Thema Liebeslyrik

Warum ein Theaterstück zum Thema Liebeslyrik? Liebe ist universal und zieht sich als Thema durch alle Zeiten. Viele Dichter\*innen aus den letzten 400 Jahren haben in ihren Texten eine breite Palette an Gefühlen verarbeitet, die man mit Liebe verbinden kann. Euphorie, erstes Verliebt sein, Nervosität, Unsicherheit, Eifersucht, Leid, etc...

Die Dichter\*innen von damals sind die Singer/Songwriter, die Poetry Slamer\*innen und Rapper\*innen von heute, die sich wie ihre „Vorbilder“ ebenfalls mit dem Thema Liebe beschäftigen. Genauso wie die Zuhörer\*innen: alle sind Menschen, die verliebt sind oder unter Liebeskummer leiden. Die Thematik ist also nicht so weit entfernt von uns, wie es die oft altertümliche Sprache glauben lässt.

Auch in der Schule müssen sich Schüler\*innen mit dieser Art von Gedichten auseinandersetzen. Diese müssen analysiert, Stilmittel gesucht und im Metrum gesprochen werden. Die Inszenierung möchte auf einer fühlenden Ebene wirken und dadurch viele neue Entdeckungen und Emotionen ermöglichen, die durch eine rein schulische Analyse nicht immer ans Tageslicht kommen.

## Zum Text

Angefangen hat alles mit der Idee, Liebes- und Naturlyrik aus einem Zeitraum von mehr als 400 Jahren auf die Bühne zu bringen. Anders als bei einem klassischen Theaterstück, bei dem Text, Handlung und Beziehungen zwischen den verschiedenen Figuren schon vom Autor\*in festgelegt wurden, ist die Produktion **Lyrisches Liebesleid** eine Stückentwicklung, das heißt, Inhalt, Form, Figuren und Textbuch entwickelten sich erst im Laufe der sieben Wochen Probenzeit. Ausgangspunkt für die Produktion waren 160 Gedichte, gesammelt von allen Beteiligten – Schauspieler\*innen, Regisseur, Dramaturgin, etc...– die gelesen, analysiert und vor allem reduziert werden mussten. In der fertigen Inszenierung haben es ca. 45 Gedichte in die Textfassung geschafft.

Die Gründe für die getroffene Auswahl sind vielfältig: Einige passten sehr gut in die Dramaturgie des Abends, andere blieben auf persönlichen Wunsch der Schauspieler\*innen erhalten, da sie sich auf besondere Art mit den Texten identifizieren konnten – ein wichtiger Faktor um Liebeslyrik und die Gefühle der Gedichte zu vermitteln.

Ein weiteres besonderes Merkmal: Einige Gedichte werden gesungen. Die passende Musik wurde extra für sie komponiert. Dieser musikalische Schwerpunkt hatte für den Probenablauf die Folge, dass die Schauspieler\*innen neben den szenischen auch musikalische Proben vor sich hatten.

In den szenischen Proben verbrachte das Ensemble anfangs viel Zeit damit, über das große Thema „Liebe“ zu reden, eigene Erfahrungen einzubringen sowie alle 45 Gedichte näher zu analysieren und ihren Themen auf den Grund zu gehen. Da Liebe nicht nur durch Worte ausgedrückt werden kann, wurde auch körperlich geprobt, um eine neue theatrale Form zu finden. So gab es z.B. Proben mit dem Schwerpunkt der Erforschung von Bewegungs- und Ausdrucksmöglichkeiten von Liebe, Körpersprache und körperlicher Nähe.

## Zur Inszenierung

Der Gesamtkontext in dem sich die Handlung bewegt, ist eine Show. Das Bühnenbild mit variablen Stellwänden, einer Rampe und Stoff, bietet eine Veränderung des Raumes an, in dem verschiedene spielerische Szenen möglich sind. Die fünf Darsteller\*innen mit ihren stilistischen, extravaganten und modernen Kostümen mit Schwerpunkt der Abend- und Ausgehgarderobe, führen uns durch die verschiedenen möglichen Phasen einer Liebesbeziehung.

In jeder Phase werden die Gedichte mit bestimmten, für diesen Abschnitt typischen Situationen kombiniert, welche von den Schauspieler\*innen zusammen mit dem Regieteam entwickelt wurden. Wir erleben das Sehnen nach Liebe, die Suche nach dem /der Partner\*in/Geliebten, die Annäherung, das Kribbeln im Bauch, die ersten Küsse, das erste Mal Sex, aber auch die ersten Beziehungsprobleme. Ist diese Liebe echt? Warum fühlt man sich alleine, obwohl man zu zweit ist? Liebe ich meine\*n Partner\*in mehr als diese\*r mich liebt? Warum werde ich nicht mehr beachtet? Diese ganzen Fragen führen (häufig) zur Trennungsphase, die sehr schmerzhaft sein kann. Aber ist die Trennung wirklich die einzige Lösung? Und ist sie in manchen Lebenssituationen nicht vielleicht sogar eine Art „Rettung“?

# DIE GEDICHTE

Hier finden Sie eine Auflistung der Gedichte, die in **Lyrisches Liebesleid** vorkommen, mit Titel und Autor. Die Titel, die kursiv geschrieben sind, markieren die Gedichte, die in der Inszenierung, in Form von Liedern vertont wurden. Einige Gedichte sind hier nicht aufgelistet, denn sie wurden teilweise gekürzt und so zusammengesetzt, dass sie ein Medley ergeben.

<b>Ball, Hugo</b> (1886-1927)	Abschied
<b>Borchert, Wolfgang</b> (1921-1947)	Der Kuss
<b>Brecht, Bertolt</b> (1898-1956)	Über die Verführung von Engeln
<b>Brentano, Clemens</b> (1778-1842)	<i>Wo schlägt ein Herz...</i> <i>Die Abendwinde (Ich hör ein Sichlein)</i>
<b>Bruhn, Friedericke</b> (1765-1835)	<i>Ich denke dein</i>
<b>Eichendorff, J. F. v.</b> (1788-1857)	<i>Mondnacht</i>
<b>Fallersleben, H. v.</b> (1798-1874)	Frühlingsliebe
<b>Fried, Erich</b> (1921-1988)	Bei dir Dich
<b>Gleim, J. W. Ludwig</b> (1719-1803)	Einladung zur Liebe
<b>Goethe, J. W. v.</b> (1749-1832)	Spiel <i>Neue Liebe, neues Leben</i>
<b>Hagedorn, Friedrich v.</b> (1708-1754)	Der Jüngling
<b>Hahn, Ulla</b> (*1945)	Nie mehr Danklied
<b>Heine, Heinrich</b> (1797-1856)	Teurer Freund Hast du die Lippen mir wundgeküsst Das richtige Wort Diese schönen Gliedermassen... In welche soll ich mich verlieben...
<b>Hesse, Hermann</b> (1877-1962)	Im Nebel
<b>Hoffmannswaldau, C.v.</b> (1616-1679)	Vergänglichkeit der Schönheit
<b>Hölty, Ludwig</b> (1748-1776)	<i>Die Mainacht</i>
<b>Huch, Ricarda</b> (1864-1947)	Nicht alle Schmerzen sind heilbar
<b>Kaléko, Mascha</b> (1907-1975)	Du denkst an eine andre
<b>Kästner, Erich</b> (1899-1974)	Die unverstandene Frau <i>Sachliche Romanze</i> Ein Mann gibt Auskunft
<b>Krechel, Ursula</b> (*1947)	Hoden und Haben
<b>Kuhlmann, Quirinius</b> (1651-1689)	<i>Der Wechsel menschlicher Plagen</i>

<b>Lasker-Schüler, Else</b> (1869-1945)	Mein Liebeslied Orgie
<b>Lenz, Jakob</b> (1751-1792)	Wo bist du itzt...
<b>Müller, Wilhelm</b> (1794-1827)	Ein Profil mit einem Wangengrübchen
<b>Morgenstern, Christian</b> (1871-1914)	Diese Rose
<b>Mozart, W. A.</b> (1756-1791)	Du wirst im Estand viel erfahren..
<b>Novalis</b> (1772-1801)	Die Liebe
<b>Prutz, Robert</b> (1816-1872)	Du fragst, wozu das Küssen taugt?
<b>Raimund, Ferdinand</b> (1790-1836)	<i>Neuanfang</i>
<b>Rilke, Rainer Maria</b> (1875-1926)	Sieben Gedichte („Schwindende“) Duineser Elegien. Die erste Elegie <i>Hyazinthen</i>
<b>Storm, Theodor</b> (1817-1888)	Du gehst an meiner Seite hin
<b>Schwitters, Kurt</b> (1887-1948)	An Anna Blume
<b>Tucholsky, Kurt</b> (1890-1935)	Sie, zu ihm
<b>Turrini, Peter</b> (*1944)	Solange die Existenz
<b>Volgeweide, W. v. d.</b> (1170-1230)	<i>Under der Linde</i>
<b>Zweig, Stefan</b> (1881-1942)	Hand in Hand

# MATERIALIEN

## Lyrik

„Natur und Mensch in der deutschsprachigen Lyrik vom Sturm und Drang bis zur Gegenwart“ heißt das Abiturthema für das Fach Deutsch in Baden-Württemberg. Der Titel des Stücks **Lyrisches Liebesleid** verrät, dass im Stück nur mit lyrischen Texten zum Thema Liebe aus verschiedenen Epochen gearbeitet wurde. Informationen rund um den Begriff Lyrik bekommen Sie zum Beispiel unter folgendem Link:

<https://www.studienkreis.de/deutsch/lyrik-literarische-gattung/>

Für genaue und komplette Informationen zum Thema Lyrik verweisen wir auf die Internetseite des Fachportals des Landesbildungsservers Baden-Württemberg:

<http://www.schule-bw.de/>

## Liebe

Die Gedichte im Stück handeln alle in irgendeiner Form von der Liebe. Auch wenn Liebesgedichte heutzutage eher selten benutzt werden, verstehen wir nach wie vor die zeitlosen und ausdrucksstarken Inhalte, die sie vermitteln. Das Thema Liebe betrifft jeden, egal in welcher Form und Stärke. Ob Liebe nun eine höhere Kraft oder ein Zufallsphänomen ist, lässt sich diskutieren. Wenn Sie sich weiter über die Liebe und Beziehungen im Allgemeinen informieren möchten, helfen Ihnen folgender Link:

<http://www.zeit.de/zeit-wissen/2017/01/beziehungen-liebe-philosophie-platon-dating-apps-erotik>

<http://www.move36.de/liebe-sex-freundschaft/neue-studie-zeigt-wie-sich-das-liebesleben-der-jugend-veraendert/>

Was Jugendliche heutzutage von der Liebe und Beziehungen halten, wurde 2016 in der Sinus-Studie festgehalten:

### Liebe und Partnerschaft

- Etwa die Hälfte der Jugendlichen hatte noch keine feste Beziehung, aber fast alle waren schon einmal verliebt oder "bloß verknallt".
- Beständigkeit in Beziehungen ist den meisten Jugendlichen ein hoher Wert. Häufig wechselnde Beziehungen sind laut Studie weder erwünscht noch besonders gut angesehen.
- Sex ist nicht das Wichtigste in einer Beziehung, einige Jugendliche berichten auch von un schönen ersten Erfahrungen. "Ideal wäre einfach nebeneinander einschlafen", sagt ein 17-jähriges Mädchen. "Das ist viel schöner als alleine schlafen."
- Die meisten Jugendlichen wünschen sich auch Kinder. Das Alter 35 wird dabei als "magische Grenze" wahrgenommen, bis zu der man eine Familie gegründet haben sollte.



Die gesamte Studie finden Sie hier:

<http://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/jugend-studie-so-denken-junge-menschen-in-deutschland-a-1089407.html>

Die Shell-Studie erstellt ein gesamtes Porträt der aktuellen Generation von Jugendlichen und zeigt, dass „Werte wie Freundschaft, Partnerschaft und Familie bei Jugendlichen an erster Stelle stehen. 89 Prozent finden es besonders wichtig, gute Freunde zu haben, 85 Prozent, einen Partner zu haben dem sie vertrauen können und 72 Prozent, ein gutes Familienleben zu führen.“

<https://www.shell.de/ueber-uns/die-shell-jugendstudie.html>

## **Phasen der Liebe in einer Beziehung**

Im Allgemeinen spricht man von Phasen, die in einer Liebesbeziehung durchlebt werden. Diese werden auch in der Inszenierung aufgegriffen und mit verschiedenen Liebesgedichten, sowie szenisch herausgearbeitet. Natürlich treffen nicht immer alle Phasen und deren Inhalt auf jede Beziehung zu, doch oftmals gibt es eine große Übereinstimmung mit dem Grundgedanken der einzelnen Phasen. Der Theaterabend zeigt fünf Phasen einer Beziehung auf, welche folgendermaßen geordnet und in dem Textbuch benannt worden sind:

- 1- Suchen und Finden
- 2- Hin und weg
- 3- Sexualität
- 4- Einsamkeit und Eifersucht
- 5- Ende und Neuanfang

In der Inszenierung werden die Phasen in Hashtags aus den sozialen Medien übersetzt und damit auch ihre Bedeutungen in der modernen/digitalisierten Welt unterstrichen:

- #datinglife
- #crazyinlove
- #poeticporn
- #couplegoals
- #fuckedup

Unter folgenden Links können sie sich bzgl. Phasen einer Beziehung informieren:

<https://www.forschung-und-wissen.de/magazin/mensch-gesellschaft/die-5-phasen-der-liebe-in-einer-beziehung-13372118>

<https://gedankenwelt.de/die-6-phasen-einer-romantischen-beziehung/>

[https://www.uni-frankfurt.de/55286560/Vortrag\\_Wendt\\_ausformuliert\\_Tutzing.docx](https://www.uni-frankfurt.de/55286560/Vortrag_Wendt_ausformuliert_Tutzing.docx)

## Arten von Beziehungen

Das Stück zeigt die Vielschichtigkeit des Themas Liebe auf und arbeitet heraus, welche verschiedenen Arten der Liebe es gibt. Eine bestimmte Passage des Stückes öffnet eine Dimension zu dem Thema Polyamorie, bzw. wie Gefühle der Liebe vielfältig und gleichzeitig bestehen können. Ist es möglich in eine einzige Person verliebt zu sein? Kann man zwei oder mehr Menschen gleichzeitig und gleich intensiv lieben? Gibt es außerdem Momente im Leben, bei denen man sich seiner Gefühle unsicher ist und nicht richtig weiß, ob es sich „wahre“ Liebe oder nur ein flüchtiges „Verknalltsein“ handelt? Verursacht diese Unsicherheit, dass Menschen schneller und ungehemmter ihre Partner\*in wechseln? Auch wenn es keine übereinstimmenden Meinungen darüber gibt, können folgende Seiten helfen, einen Eindruck zu gewinnen:

<http://www.zeit.de/community/2015-06/polyamorie-beziehungsnetzwerk-erfahrung>

<https://www.welt.de/icon/partnerschaft/article165381296/Liebe-und-Treue-sind-kein-Geschwisterpaar.html>

<https://www.welt.de/icon/partnerschaft/article137266771/Ja-man-kann-sich-zur-wahren-Liebe-zwingen.html>

[http://www.huffingtonpost.de/sabrina-hoffmann/ich-habe-eine-art-von-lie\\_b\\_9262980.html](http://www.huffingtonpost.de/sabrina-hoffmann/ich-habe-eine-art-von-lie_b_9262980.html)

<https://www.welt.de/icon/article152246194/Das-Gesicht-der-Generation-Beziehungsunfaehig.html>

## Trennung

In einer Liebesbeziehung gehört es dazu negative Erfahrungen zu machen, die möglicherweise sogar zu einer Trennung führen. Auch wenn viele Beziehungen lange halten, erleben viele Menschen eine oder mehreren Trennungen in ihrem Leben. Manchmal fällt es leichter die Situation zu überwinden, manchmal ist es ein langer und schmerzhafter Prozess. Dieser Liebeskummer kann sogar die Symptome einer Krankheit mit sich bringen. Unter folgende Links finden Sie Informationen hierzu:

<http://www.liebeskummer.org/liebeskummer-phasen/>

[https://www.focus.de/gesundheit/ratgeber/liebeskummer-was-gegen-den-trennungsschmerz-hilft\\_id\\_6802556.html](https://www.focus.de/gesundheit/ratgeber/liebeskummer-was-gegen-den-trennungsschmerz-hilft_id_6802556.html)

<http://www.zeit.de/campus/2015/04/beziehung-schluss-machen-geschichten>

# INTERVIEW MIT LENA FRITSCHLE

Lena Fritschle, Dramaturgin, im Gespräch mit Virginie Bousquet, Theaterpädagogin und Benjamin Kaufhold, Praktikant der Theaterpädagogik.

**Virginie Bousquet:** Kannst du uns mit deinen Worten nochmal erklären, warum ihr euch entschieden habt ein Stück zum Thema Liebeslyrik auf den Spielplan zu setzen?

**Lena Fritschle:** Liebeslyrik ist etwas, das eine gewisse Faszination ausübt, zeitlos, variationsreich und man findet sie in jeder Epoche wieder. Denn der Antrieb ein solches Gedicht zu verfassen, ist immer der gleiche. Es ist das gleiche Gefühl, das behandelt wird und das auch heute, viele, wenn nicht sogar alle Menschen bewegt, antreibt und umtreibt. Schau dir die Themen in der modernen Popmusik an oder auch in der ganzen Singer/Songwriter Ecke. In neun von zehn Fällen, worum geht's? Um Liebe!

**VB:** Es ist klar, das Thema Liebe interessiert Jugendliche, es ist ein universales Thema aber glaubst du, das Jugendliche heutzutage noch so betroffen sind von Gedichten der letzten 300 Jahre? Verstehen sie das?

**LF:** Ich glaube, dass das jeder versteht. Das ist ein Gefühl, das hat sich im Laufe der Jahrhunderte, glaube ich, nicht so groß verändert. Menschen leiden unter Liebeskummer, verlieben sich, erfreuen sich daran, was sie fühlen. Es geht darum – und das ist auch ein ganz klares Anliegen dieser Produktion – zu transportieren, dass es einfach unterschiedliche Arten und Weisen gibt sich auszudrücken oder seinen Gefühlen Ausdruck zu verleihen, die natürlich im Kontext der Zeit variieren. Du kannst heutzutage irgendwem mal kurz eine WhatsApp Nachricht schicken, um zu sagen was du fühlst, oder du kannst dich abends verabreden, weil Busse und Bahnen fahren und 20 Kilometer keine große Distanz mehr sind. Vor 200 Jahren, als man noch die Pferde satteln oder die Kutsche einspannen musste, war das noch etwas Anderes. Also hast du Briefe schreiben müssen, die dann vielleicht lyrischer Natur waren, weil du in realistischen Formulierungen vielleicht gar nicht hättest ausdrücken können, was du fühlst. Das klingt für unsere Ohren dann natürlich immer ein bisschen befremdlich, weil sich die Sprache ja über die Zeit verändert hat. Aber das was da drinsteckt, die Grundmotivation, ist glaube ich etwas, dass wir oder das Jugendliche sehr gut nachvollziehen können. Wir haben im Laufe dieser Produktion festgestellt, es gibt wesentlich mehr Herzschmerzlyrik als irgendwas anderes. Menschen schreiben bevorzugt, wenn es ihnen nicht gut geht. Wenn ich so an meinen ersten Liebeskummer zurückdenke, war das unter Garantie nicht der schlimmste, den ich jemals hatte. Aber es war der, von dem ich tatsächlich überzeugt war, er würde mich umbringen. Beim zweiten war ich dann immerhin um die Erfahrung reicher: „Ok, der erste hat dich nicht umgebracht, du wirst es überleben, irgendwann hört es auf“. Es tut deshalb nicht weniger weh, aber ich finde das rein rational immer sehr beruhigend, dass man irgendwie die Erkenntnis hatte, man hat das schon mal überlebt, das gehört dazu. Und deswegen denke ich, dass man gerade als Jugendlicher in einem Alter, in dem man seine ersten Erfahrungen mit Liebe und den damit verbundenen Emotionen macht, einen ganz besonderen Zugang zu Liebeslyrik hat.

**Benjamin Kaufhold:** War es dadurch, dass es nur Gedichte waren und es keine Textvorlage oder eine klassische dramaturgische Vorlage gab, eine große Herausforderung?

**LF:** Auf der einen Seite ist es eine größere Herausforderung, weil es keinen Gesamtkontext gibt, in dem du etwas verhandeln kannst. Das war natürlich auch für das Ensemble eine Herausforderung: Sich in einem gemeinsamen Prozess ein Setting zu erschaffen, in dem die Gedichte atmen und leben können, ohne dass es eine ganz konkrete Handlung gibt. Auf der anderen Seite ist es aber auch ein Wahnsinnspotential, weil du dich wirklich in die einzelnen Emotionen und Situationen so fallen lassen kannst, ohne darüber nachdenken zu müssen, was als nächstes kommt. Du musst keine ganz so logischen Verknüpfungen bauen, du kannst die eine Situation ausschachten wie du möchtest und dann in die nächste übergehen. Das ist natürlich eine andere Spielform, als man sie oft hat. Es ist herausfordernd und es war eine sehr schöne Erfahrung damit umzugehen. Insgesamt ist eine Stückentwicklung immer spannend, erzeugt Reibung und ist oft auch anstrengender, weil man nichts hat, das schon erprobt ist. Du musst dir deinen eigenen Weg suchen, du schlägst dir deinen Weg durchs Dickicht selber. Da ist nicht vorher ein Autor oder eine Autorin durchmarschiert und hat mal ein bisschen gerodet, sondern das musst du selber machen. Es ist auf der einen Seite toll, auf der anderen Seite eine Herausforderung

**VB:** Und dadurch, dass es diesen roten Faden nicht gibt, ist deine Rolle als Dramaturgin dann noch viel zentraler, oder?

**LF:** Natürlich gibt jemand, der ein Stück schreibt, eine dramaturgische Struktur vor, die ich dann jeweils für einen Abend anpassen muss, also dann im Gespräch mit Regie und Ausstattung gucken muss, was wird denn eigentlich verhandelt, wie wollen wir es verhandeln, auf welche Teile konzentrieren wir uns. Wenn du selber diese Auswahl erst schaffen musst und dann schauen musst wie du sie anordnest, ist das natürlich nochmal ein bisschen was Anderes, als wenn du nur unterstützend Wege nachzeichnest und aufzeigst.

**BK:** Ihr habt relativ viele musikalische Teile im Stück, wurden diese auch im Prozess mitentwickelt, oder standen die Musikstücke, die soviel ich weiß ja alle selber geschrieben wurden, vorher schon fest und mussten dann eingebaut werden?

**LF:** Ja genau, die Musik ist extra komponiert worden, die Texte basieren wirklich auf Gedichten, zum Teil sind sie minimal bearbeitet, damit vom Rhythmus her alles funktioniert und andere Texte sind gar nicht bearbeitet, sondern es ist nur die Melodie komponiert worden. Cindy Weinhold unsere musikalische Leitung hat gesagt: „Diese Texte haben ihre eigenen Melodien, du musst sie einfach raushören und dann in Tönen umsetzen“. Sie standen tatsächlich ein Stück weit im Vornhinein fest, weil es zusätzlich zum restlichen Arbeitsprozess ein bisschen sehr aufwendig gewesen wäre, das ganze parallel zu entwickeln. Deshalb haben wir im Vorfeld überlegt: Wie strukturieren wir den Abend? Was brauchen wir für Musik? Damit Cindy Weinhold und Robert Wenzel, der ebenfalls vier Songs komponiert hat, vorher loslegen konnten. Allerdings waren das auch Grundlagen für die Probenarbeit. Die musikalischen Einlagen haben sich im Verlauf der Proben nochmal verändert. Weil man szenisch mit ihnen gearbeitet hat, weil man mit dem Ensemble gearbeitet hat und da jeder natürlich seine eigene

Prägung rein gibt und man mit den Leuten, wenn man weiter daran arbeitet, auch etwas verändert. Es sind ja individuelle Geschichten, wie man etwas präsentiert, etwas singt und etwas darstellt.

**VB:** Man kommt irgendwann in die Phase, in der die Beziehung nicht mehr so spannend ist, daraufhin kommt die Krise und dann die Trennung. Das ist schon ein negativer Schluss. Man hat nicht diese Vorstellung der Liebe wo alles schön und romantisch ist. Ist das vielleicht so, weil heute Beziehungsmodelle ein bisschen anders sind als früher? Ist Liebe heutzutage schneller vergänglich? Ist sie austauschbarer?

**LF:** Ich glaube sie ist wie alles andere natürlich auch schnelllebiger geworden, weil auch der Zugang dazu ein anderer geworden ist. Also erstens hattest du früher diese ganzen Dogmen, von wegen kein Sex vor der Ehe, die dich natürlich auch ein Stück weit bei der Stange gehalten haben, wenn du dann wolltest, musstest du halt dranbleiben, weil es keine andere Option gab. Diese Dinge fallen weg. Auf der anderen Seite hast du dann heute diese ganze Geschichte mit dem Internet und unbegrenzten Möglichkeiten, wie „Generation Y“, die sich ja auf allen Ebenen, sei es in ihrer Studienwahl, schon nicht festlegen kann und Angst davor hat Entscheidungen zu fällen. Natürlich überträgt sich das auch aufs Beziehungsleben und auf eine Partnerwahl. Aber ich glaube, wenn wir es jetzt grade wieder im Kontext des Stückes sehen, das Stück endet nicht negativ. Natürlich hat man diesen Ablauf, der schon häufig der Fall ist -nicht immer, es gibt ja auch andere Fälle – aber das Stück endet sehr versöhnlich und eigentlich zeigt das Ende des Abends auch wieder genau diesen Kreislauf auf. Es beginnt immer wieder von vorne und egal wie gebrochen dein Herz gerade ist, man nimmt eine Erfahrung mit und macht vielleicht Fehler auch nicht wieder. Das Stück beginnt und endet eigentlich an einem relativ identischen Punkt: Mit einem Neuanfang.

**VB:** Für mich zum Beispiel ist es sehr schwierig in das Stück reinzukommen. Das liegt natürlich an der Sprachbarriere, aber ich kann mir vorstellen auch für Jugendliche, die 16 sind und nicht daran gewöhnt sind Gedichte zu schreiben, ist es auch nicht so einfach sich an die Sprache zu gewöhnen. Hättest du einen Tipp an die Jugendlichen wie man schneller reinkommt?

**LF:** Wir haben da genau aus dem Grund, auch die Musik mit reingenommen, als Brücke. Musik überträgt Emotionen auf eine ähnliche Art und Weise wie Lyrik das kann, aber ich glaube das ist ein ganz guter Einstieg, wenn man sich von vornherein reinfallen und wegtragen lässt. Weil ich nehme mal stark an, dass man dann schon in diese Emotion reingezogen wird. Und selbst wenn man Lyrik zum Kotzen findet, sich Musik zu widersetzen ist nochmal eine ganz andere Geschichte und ich glaube so wirklich wird das keinem bis Minute 75 gelingen. Deshalb einfach loslassen, sich keinen Kopf machen, nicht konkret auf jedes Wort hören, sondern sich in die Situation begeben, von der Musik wegtragen lassen und einfach genießen.

**BK:** Was meinst du können sich Schüler\*innen, die jetzt kurz vor dem Abitur stehen oder in der Oberstufe sind und das Thema Lyrik im Allgemeinen in der Schule behandeln, aus diesem Stück dann rausziehen?

**LF:** In erster Linie mal ein Gefühl für das, was sie die ganze Zeit theoretisch machen. Also du untersuchst, wenn ich mich an meine Schulzeit erinnere, so einen Text oder so ein Gedicht erst mal aufs Metrum und die Reinform, dann suchst du nach Stilmitteln und so weiter. Aber wirklich auf einer

nicht rational analysierenden Ebene ranzukommen, sondern auf einer fühlenden Ebene, und zu entdecken, warum so etwas auf dem Lehrplan steht, warum man es für wichtig hält, dass sich Leute mit Lyrik auseinandersetzen, zu vermitteln was das einem geben kann, ich glaub das ist etwas, was der Abend den Schüler\*innen zeigen kann. Das wird unter Garantie auch nicht bei jedem klappen, aber es ist eine Chance darauf, eine passive Praxis zu einer sehr aktiv betriebenen Theorie im Unterricht zu bekommen.

# IDEEN ZUR VOR- & NACHBEREITUNG

Folgende Spielideen und Übungen dienen der kreativen Einbettung des Vorstellungsbildes in Ihren Unterricht und können sowohl vorbereitend als auch nachbereitend genutzt werden. Ein gewöhnlicher Klassenraum reicht für die Durchführung aus, wenn Tische und Stühle an die Seite geschoben werden und somit eine größere freie Fläche zur Verfügung steht.

## **Mein Name ist** Kreatives Namenspiel

*In dieser ersten Übung geht es darum langsam und leicht in die Thematik Gedichte einzusteigen und die eigene Fantasie zu stimulieren. Dabei können alle Schüler\*innen einmal zur Wort kommen.*

Alle sitzen im Kreis und sollen sich folgendermaßen vorstellen: Jede\*r Schüler\*in nennt seinen\*ihren Namen in Verbindung mit einem Adjektiv, das ihn\*sie charakterisiert. Das Adjektiv muss mit dem Anfangsbuchstaben seines\*ihres Vornamen beginnen. Die Wörter können frei ausgewählt werden, und müssen nicht der Wahrheit entsprechen. Hauptsache den Schüler\*innen fällt schnell etwas ein. Beispiel: Mein Name ist Till, der tollpatschige.

## **Ich packe mein Koffer** Reime sammeln

*Den passenden Reim zu finden ist nicht immer einfach. Diese Übung zeigt aber wie viele Wörter sich aufeinander reimen und bringt die Schüler\*innen auch weiter bei der Suche nach Wörtern, die weniger häufig benutzt werden.*

Jede\*r kennt das Spiel „Ich packe meinen Koffer und nehme mit...“ Diese Übung funktioniert gleichermaßen. Der Unterschied ist nur, dass die Wörter, die aneinandergereiht werden, sich reimen müssen. Jede\*r Teilnehmer\*in der\*die dran ist, wiederholt was vorher gesagt wurde und hängt ein neues Wort dazu an. Beispiel: „Ich packe meinen Koffer und nehme mit einen Stein. Ich packe meinen Koffer und nehme mit einen Stein, einen Wein, etc.“ Wenn die Teilnehmer\*innen nicht weiter kommen, wird mit einem neuen Wort/Reim gestartet.

## **Liebes-Raumlauf** Haltungen zur Liebe

*Bei dieser Übung sollen die Schüler\*innen auf die später folgende Standbild-Übung vorbereitet werden. Sie dient zum lockern und schafft erste Ideen, wie man Standbilder zum Thema Liebe darstellen kann.*

Die Klasse startet mit einem Raumlauf. Dies bedeutet, alle Schüler\*innen laufen kreuz und quer durch den Raum. Jeder soll für sich laufen und möglichst niemanden berühren. Die ersten zwei Male kann die Spielleitung „Stopp“ laut in den Raum sagen, wodurch die Schüler\*innen einfrieren sollen. Auf das Signal „Weiter“, bewegen sich die Schüler\*innen wieder durch den Raum. Anschließend gibt die Spielleitung Wörter zum Thema Liebe vor: Herz, Kuss, Schmerz, Trennung, etc. woraufhin die Schüler\*innen ihre erste Assoziation mit dem Wort in einer „freeze-Pose“ bzw. körperlichen Darstellung darstellen sollen. Nach kurzem Ausharren, können die Schüler\*innen – während sie in

ihrer Position verharren – schauen was ihre Mitschüler\*innen für eine Pose machen. Die Schüler\*innen können auch Begriffe vorschlagen.

## **Liebe ist wie...Dichten für Anfänger**

*Kreativ zu sein fällt manchmal schwer. Diese Übung ermöglicht den ersten Schritt um ein Liebesgedicht zu schreiben, allerdings in einer lustigen Art und Weise. Es ist wichtig den Schüler\*innen zu sagen, dass sie alles schreiben dürfen, was sie möchten und nichts zensieren müssen.*

Auf ein Papier schreibt jede\*r ein Wort: alles ist erlaubt, es muss nur ein Substantiv sein - keine Verben, Adjektive oder Eigennamen – wie zum Beispiel den Namen eines Gegenstandes. Wenn alle ein Wort aufgeschrieben haben, werden alle Zettel im Uhrzeigersinn an die Person neben sich weitergegeben, so dass jede\*r ein neues Wort hat. Die Aufgabe ist nun einen Satz zu schreiben der wie folgt lauten könnten: „Liebe ist wie [...], es bringt/macht/etc....“. Beispiel: Liebe ist wie ein Fahrrad, man kommt nicht weiter wenn die Luft raus ist“ oder „Liebe ist wie Tischtennis, zu zweit macht es mehr Spaß“. Wenn die Schüler\*innen ihre Sätze erfunden haben, werden alle vorgelesen. Am besten stehen alle nacheinander auf und lesen die Sätze laut und deutlich vor.

## **Beziehungsphasen Standbild bauen**

*Da jede Beziehung anders abläuft und die Jugendlichen unterschiedliche Erfahrungen gemacht haben, ist es nicht möglich den Ablauf einer Beziehung zu generalisieren. Was in dem Stück beschrieben wird, ist nur eine Möglichkeit. Durch diese Übung können die Schüler\*innen nach ihren eigenen Vorstellung selber darstellen wie eine Beziehungsablauf strukturiert sein könnte/soll.*

Die Schüler\*innen bilden 4er Gruppen. Jede Gruppe hat die Aufgabe verschiedene Standbilder zu bauen, die verschiedene Phasen einer Liebesbeziehung beschreiben. Die Anzahl an Bildern soll nicht vorher festgelegt werden, aber mindestens zwei Bilder sollen vorgestellt werden. Die Teilnehmer\*innen sollen in allen Bildern anwesend sein, aber müssen nicht immer eine Person darstellen. Dazu muss mindestens ein Satz aus der Übung „Liebe ist wie...“ in ein Bild integriert werden. Mehrere oder alle Sätze von den Gruppenteilnehmer\*innen zu verwenden ist auch möglich. Nach 10 Minuten Probezeit stellen die Gruppen ihre Ergebnisse vor. Bei jeder Gruppe soll die Spielleitung nach jedem Bild einmal in die Hände klatschen um der Gruppen anzudeuten, dass sie das nächste Standbild zeigen können.

## **Liebesgedichte schreiben und gestalten Szenische Erfahrung**

*Bei dieser Übung haben die Schüler\*innen die Möglichkeit ein eigenes Liebesgedicht zu schreiben. Was auf den ersten Blick für die Jugendliche vielleicht schwer erscheint, wird durch diese Übung einfach.*

Die Schüler\*innen bilden Paare. Alle haben die Aufgabe ein Gedicht zu schreiben mit folgenden Bedingungen:

- Vier Zeilen



- Es muss sich reimen.
- Mindestens vier Wörter aus der Bingo-Tabelle (siehe unten) müssen verwendet werden
- Thema: Liebe
- Optional: Erste Zeile ist der Satz aus der Übung „Liebe ist wie...“

Wenn die Gruppen fertig geschrieben haben, müssen sie nun die Gedichte vortragen und dafür eine spannende Präsentation vorbereiten. In der Präsentation müssen bestimmte Elemente, die sich an der Inszenierung orientieren, vorkommen:

- Mindestens eine Bewegung von beiden Gruppenteilnehmer\*innen. Zum Beispiel: sich im Raum bewegen, oder eine Bewegung mit dem Arm.
- Mindestens ein Geräusch
- Optional: ein Rhythmus angepasst an das Gedicht. Zum Beispiel ein Schlag auf den Tisch, Stampfen mit Füßen oder in die Hände klatschen
- Achten auf die Betonung (das Metrum): mit welcher Emotionalität wird das Gedicht vorgetragen

Für die Präsentation ist es wichtig eine Bühnensituation aufzubauen: einen Zuschauerraum in dem alle auf Stühlen sitzen können und eine Spielfläche mit genug Platz. Nach jeder Präsentation klatschen die Zuschauer\*innen.

<b>LERCHEN</b>	<b>HELL</b>	<b>KLANG</b>	<b>OBEN</b>	<b>WANDERN</b>
<b>ZÄRTLICH</b>	<b>VERDERBEN</b>	<b>ERDBEERMUND</b>	<b>WELT</b>	<b>ROSEN</b>
<b>DÖNER</b>	<b>SAND</b>	<b>LIEBE</b>	<b>LAUTE</b>	<b>SCHIMMER</b>
<b>MONDE</b>	<b>SCHMERZ</b>	<b>MORGEN</b>	<b>RAUSCHEN</b>	<b>INSTA-STORY</b>
<b>WELLE</b>	<b>HIMMEL</b>	<b>MÜDE</b>	<b>LINDE</b>	<b>STERN</b>

<b>WIESE</b>	<b>NACHT</b>	<b>LILA</b>	<b>LENZ</b>	<b>SELFIE-STICK</b>
<b>LEBEN</b>	<b>KLIRREND</b>	<b>WALD</b>	<b>BIENE</b>	<b>WUNSCH</b>
<b>WEINEN</b>	<b>LUST</b>	<b>SEELE</b>	<b>GARTEN</b>	<b>STERN</b>
<b>LAUCH</b>	<b>STERNSCHNUPPE</b>	<b>BRUST</b>	<b>TRÄUMEN</b>	<b>HAUCHEN</b>
<b>EINSAMKEIT</b>	<b>VÖGLEIN</b>	<b>HALS</b>	<b>MEER</b>	<b>BLÜTE</b>